

Endoprothetik
auf höchstem
Niveau

Sport statt Schmerzen

1750 Hüft- und kniegelenkersetzende Eingriffe im Jahr – das sind pro Woche etwa 35 Operationen – und über 38 000 Operationen in fast vier Jahrzehnten: Mit diesen beeindruckenden Zahlen gehört die endogap Klinik für Gelenkersatz im Klinikum Garmisch-Partenkirchen deutschlandweit zu den Top Ten der endoprothetischen Spezialkliniken – in Bayern ist sie sogar führend. Hinzu kommt der exzellente Ruf, den Chefarzt Dr. Holm Schlemmer und seine Oberärzte Dr. Christian Fulghum, Dr. Georg Tauber und Dr. Florian Wolpert genießen. Ihre jahrzehntelange führende Rolle bei der Entwicklung neuer Implantate und minimal-invasiver Operationstechniken wurde in Fachkreisen mit dem Begriff »Garmischer Schule« gewürdigt.

Von Dr. Nicole Schanzler

An seine Leidenszeit kann sich Klaus Wolfermann noch sehr gut erinnern. Zu flache Hüftpfannen machten dem heute 60-jährigen Sportmanager zu schaffen. »Ich konnte nicht mehr richtig schlafen, nicht mehr stehen, nicht mehr arbeiten.« Mit konservativen Methoden, Dehnung und Kräftigung wollte er die Schmerzen unter Kontrolle bringen – nur die Erfolge blieben aus.

Um wenigstens noch ein bisschen Sport treiben zu können – immerhin hatte Klaus Wolfermann 1972 bei den Olympischen Spielen in München mit der Traumweite von 90,48 Metern die Goldmedaille im Speerwurf gewonnen –, ließ er sich schließlich sogar sein Rennrad umbauen. Er konnte sich allerdings immer schlechter bewegen. Es musste etwas geschehen.

Seine Ärzte, die ihn damals behandelten, machten ihm wenig Hoffnungen. Doch Wolfermann gab nicht auf.

Im Interesse des Patienten

Er hörte sich bei Freunden und Bekannten um, ob vielleicht jemand einen Spezialisten kennen würde, dem man vertrauen könnte. Immer wieder fiel der Name von Dr. Holm Schlemmer an der endogap Klinik in Garmisch-Partenkirchen.

»Die Chemie stimmte auf Anhieb«, sagt Wolfermann sechs Jahre nach seinen Operationen. Niemand habe ihn gedrängt. »Wir machen die Operation dann, wenn Sie die Entscheidung getroffen haben«, habe Dr. Schlemmer damals zu ihm gesagt. Das gab Wolfermann die Gewissheit, dass er in Garmisch-Partenkirchen nicht nur in den besten Händen sein würde, sondern dort auch seine persönlichen Interessen im Vordergrund stehen würden. Der Patient brauchte noch ein bisschen Bedenkzeit.

»Die drohende OP hat mich schon aus dem Gleichgewicht gebracht.« Gespräche mit Freunden, die auch in der endogap Klinik behandelt worden waren, nahmen Wolfermann aber die Angst, dass ein künstliches Hüftgelenk das Ende seiner sportlichen Aktivitäten bedeuten könnte. »Das wäre für mich eine Katastrophe gewesen.«

Olympiasieger von 1972

Klaus Wolfermann:

»Mit 40-Jährigen kann ich wieder gut mithalten.«



Die richtige Entscheidung

Im Herbst 1999 entschied sich Wolfermann für den operativen Eingriff. Er bekam seine erste künstliche Hüfte. »Im Februar bin ich schon wieder fleißig marschiert und habe gejoggt.« Keine Frage, dass auch die andere Hüfte bald erneuert werden sollte.

Schon im Frühjahr 2000 war Klaus Wolfermann wieder Patient in Garmisch-Partenkirchen. Eine jahrelang währende Leidenszeit hatte damit ein Ende gefunden: Für Wolfermann begann ein Leben ohne Schmerzen – ein Leben, das wieder Sport und Bewegung kannte. Klaus Wolfermann gönnt sich heute ab

und zu sogar ein Fußballspiel – obwohl ihm die Ärzte davon eher abgeraten hatten. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass er seit seiner Operation jeden Tag akribisch seine Reha-Übungen macht. Und damit nicht genug: Als ehemaliger Leistungssportler weiß Klaus Wolfermann ganz genau, was er seinem Körper zumuten darf. Eine Stunde Sport steht jeden Tag auf dem Programm – entweder im Fitnessraum in seinem Haus oder aber beim Joggen, Golfspielen, Mountainbiken bzw. auf dem Rennrad.

»Mit 40-Jährigen kann ich wieder gut mithalten«, sagt Klaus Wolfermann heute.



NACHGEFRAGT ...

... bei Dr. Holm Schlemmer, Chefarzt der endogap Klinik in Garmisch-Partenkirchen.

Herr Dr. Schlemmer, gibt es bei Hüft-Endoprothesen Qualitätsunterschiede?

Dr. Schlemmer: Auf jeden Fall. In der endogap Klinik verwenden wir ausschließlich Implantate weltweit führender Hersteller, die nicht nur akribisch forschen und entwickeln, sondern ihre neuen

Prothesen auch intensiven Qualitätsprüfungen und Tests unterziehen. Diese hochwertigen Implantate werden von den Krankenkassen bezahlt; die künstlichen Gelenke sollen unseren Patienten ja viele Jahre lang ein beschwerdefreies Leben ermöglichen. Lässt die Funktionstüchtigkeit des künstlichen Hüftgelenks nach etwa 15 bis 20 Jahren nach, muss oft nicht das ganze Gelenk, sondern nur der besonders strapazierte Anteil ausgetauscht werden.

Infos unter: endogap Klinik für Gelenkersatz im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
Tel. 0 88 21/77-1245 · Fax: 0 88 21/77-12 97 · E-Mail: information@endogap.de
Internet: www.endogap.de

Vortrag und Diskussion zum Thema: 3. Juli 2007, 19.30 Uhr, Vortragssaal Stadtbücherei München (Genaueres siehe Umschlaginnenseite 2)